

GEIZ - SYMPTOM DER VERLIERER

©Tina Wiegand

Saturns Werbeslogan „Geiz ist geil“ wurde scheinbar von Leuten kreiert, die ihre Frauen niemals mit „meine Teuerste“ ansprechen würden. Aber er traf den Nerv der Gesellschaft. Rosen zu teuer, Sekt auch. Lieber kostenlose Pranks auf Facebook und billigen Sextalk. Ist das geil, nur weil es nichts kostet? Vielleicht. Erotisch ist es nicht.



Wenn Kinder eine Rolle spielen

Bei der Familienplanung sollten geizige, geile Typen lieber gemieden werden. Warum? Wer immer glaubt zu wenig zu haben, der hat auch für die Familie nichts übrig. So jemand redet nicht über das Leben oder Lösungen, sondern nur über Geldmangel. Die, die schon erlebt haben, was es bedeutet, mit einem Partner oder einer Partnerin liiert zu sein, die immer nur ans Geld denkt, weiß, wie anstrengend das ist. Im Alltag sind geizige Menschen eine schwere Belastung, also sicherlich nicht erotisch. Wenn wir also über Erotik in einer festen Partnerschaft reden, dann ist Geiz ein Ausschlusskriterium.

Vermögensbildung

Das Wort „Vermögen“ leitet sich von dem ab, was man zu tun vermag. Es ist die Fähigkeit, die man in Geld umtauschen kann. Normalerweise verstehen wir unter Vermögensbildung, Geld mit Geld zu verdienen - der Weg, auf dem sich Anleger auf Kosten anderer bereichern. Wer aber dauerhaft investieren will, der investiert besser in die eigene Kompetenz und in lebenslanges Lernen. Geld verliert man mit der nächsten Finanzkrise. Das, was man lernt, hilft auch in schwierigen Zeiten weiter, inspiriert und erspart das Gehirnjogging. Zusätzlich vermindert Lernen das Gefühl, zu wenig zu haben und verstärkt das Selbstwertgefühl. Das erklärt, warum es weitreichende Folgen für eine Gesellschaft hat, wenn jungen Menschen die Freude am Lernen verdorben wird - übrigens ein weiteres typisches Symptom für die Kurzsichtigkeit einer Armutsgesellschaft.

Arm(an)Mut - ein Zeichen von Feigheit?

Geiz bedeutet Angst zu kurz zu kommen. Wer diese Angst kultiviert, ist arm an Mut = Armut. Geiz ist daher wesentliches Merkmal für die Angst des Armutsdenkens. Nicht umsonst stehen wir immer wieder vor Finanzkrisen und rennen kollektiv dem Geld hinterher. Gier ist die Schwester von Geiz. Beide gehen meist Hand in Hand und werden von Neid, Überheblichkeit und Hass begleitet. Da nimmt der Wohlstand schleunigst Reißaus.

Das Gedeihen im Blick

Wohlstandsdenken wünscht sich, in einer gedeihenden Gesellschaft zu leben. Es freut sich daran, wenn es anderen gut geht und ist davon überzeugt, dass immer für alle genug da ist. Das deutsche Sozialsystem ist ein Überbleibsel des Wohlstandsdenkens unserer Väter und Großväter nach dem 2. Weltkrieg. Ihre Absicht war, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass sich die Gesellschaft weiter entwickeln kann.

Nur Geld geben nutzt nichts

Heute wissen wir, dass es zwar einfach ist, aber nichts nutzt, nur Geld zu geben. Wohlhabend kann ein Mensch nur werden, wenn er sein Armutsdenken aufgibt. Nicht jeder reiche Mensch, hat auch „Wohl-stand“ oder erlebt sich selbst als wohlhabend. Die Vorstellung arm zu sein, in der Zukunft zu wenig zu haben, hat sich zum kollektiven Wahn ausgewachsen und man kann sich der Vorstellung nicht erwehren, dass eine kollektive Hypnose ausgelebt wird.

Selbstwert als Voraussetzung für Wohlstand

Wohlstand bedeutet, nach seiner inneren Wahrheit leben zu können und anderen respektvoll zuzugestehen, was man für sich selbst in Anspruch nimmt. Menschen mit einem hohen Selbstwert schaffen das. Mit einem hohen Selbstwert kann unsere Gesellschaft ihren krankhaften Geiz, die Missgunst und den Hass überwinden. Eine gewinnende Gesellschaft ist eine freundliche, intelligente und hoch entwickelte Gesellschaft, die ihre Jugendlichen nicht im Stich lässt. Da, wo Menschen eine Rolle spielen, spielt Geld bestenfalls die dritte Geige. Es führt kein Weg daran vorbei, es muss wohl jeder bei sich selbst anfangen, denn Selbstwert ist Mangelware in Deutschland.

